

Die österreichische Maschinenindustrie.

Aus Sachkreisen wird uns geschrieben:

Trotz der vielfachen Schwierigkeiten, die die Erzeugungstätigkeit der Maschinenindustrie in der Kriegszeit behindern, sind die österreichischen Maschinenfabriken gegenwärtig reichlich beschäftigt und verfügen durchweg über große Auftragsbestände, so daß also der lebhafteste Geschäftsgang auf längere Zeit hinaus schon heute gesichert erscheint. Klagen werden insbesondere über den Mangel an qualifizierten Arbeitern sowie über die mangelhafte Rohmaterialanlieferung laut. Doch soll — wie verlautet — insbesondere in der Zuweisung von Eisenmaterial in Kürze eine Regelung erfolgen. Die gesamte Erzeugungstätigkeit der Maschinenindustrie steht nach wie vor im Dienste des Krieges. Die Fabriken liefern teils für ärarische Betriebe, teils für die Kriegsindustrien und haben vielfach auch direkte Seeresaufträge, wie zum Beispiel Geschosappretur usw. auszuführen.

Die Ausführung von Friedensaufträgen sind schon deshalb in enge Grenzen gezogen, weil weder das hierfür nötige Arbeiterpersonal, noch auch die erforderlichen Rohmaterialmengen beschafft werden können. Was die einzelnen Betriebszweige anlangt, so verfügt der allgemeine Maschinenbau insbesondere über große Bestellungen, die anlässlich von Vergrößerungen in den Munitionsfabriken, Stahl- und Eisenerwerken sowie bei der weiteren Ausdehnung der verschiedenen Kriegsindustrien zur Vergebung gelangen. Die Gießereien sind meist mit direkten Seeresaufträgen versehen und daher gleichfalls vollauf beschäftigt. Die Dampfkesselfabriken verfügen insbesondere in großen Objekten über umfangreiche Bestellungen für die Munitionswerke, chemische Fabriken usw. Auch in Turbinen besteht großer Bedarf. Ganz ungewöhnlich stark ist die Nachfrage in Werkzeugmaschinen aller Art, die nicht nur bei der Geschütz- und Geschosherzeugung, sondern auch von vielen Kriegsindustrien benötigt werden. Auch kommt in Betracht, daß die Einfuhr dieser Maschinen aus dem Auslande, die in früheren Jahren sehr beträchtlich war, nunmehr auf ein Minimum gesunken ist, so daß der ganze enorme Bedarf im Inlande aufgebracht werden muß.

Die Fabriken verfügen über Bestellungen auf lange Zeit. Auch die Fabriken für Erzeugung von elektrischen Maschinen und Apparaten sind gut beschäftigt, doch sind in diesem Zweige die Schwierigkeiten hinsichtlich Metallbeschaffung erhebliche. Die Unternehmungen liefern nicht nur für die diversen ärarischen Betriebe und die Kriegsindustrie, sie haben auch vielfach Arbeiten im Felde und in den Stappenträumen durchzuführen und auch Geschosappretur übernommen. Die Nachfrage in Motoren ist sehr gut; in diversen Einrichtungen für Approvisionierungszwecke der Gemeinden und vieler Großbetriebe ist die Beschäftigung gleichfalls äußerst stark. In Armaturen hat der Bedarf erheblich zugenommen, da insbesondere die Seeresverwaltung für Flugzeuge, Autos usw. viele Spezialsorten benötigt. In der Fahrzeugbetriebsmittelindustrie reichen, und zwar sowohl bei den Lokomotivfabriken als auch bei den Waggonbauanstalten, die Bestellungen für eine ausreichende Beschäftigung auf lange Zeit und dürften die Ablieferungen heuer die vorjährigen weit übertreffen. In einzelnen Zweigen der Maschinenindustrie, die Einrichtungen für jene Produktionszweige liefern, deren Erzeugungsmöglichkeit jetzt stark behindert ist, ist naturgemäß das Geschäft erheblich zurückgegangen. Hierzu gehören unter anderem Maschinen für die Brauereien und Brennereien, für die Fettindustrie, für die Papierindustrie usw. Der Ausfall dürfte in diesen Betriebszweigen jedoch durch Ausführung direkter Seeresaufträge wettgemacht werden können.